

Flensburg, den 20.11.2025

Pressemitteilung

Hochzeit für den digitalen Fortschritt: Autonome Hafenfähre „AutoGnom“ erreicht wichtigen Meilenstein in Flensburg

Flensburg, 10. November 2025 – In der Flensburger Shipyard (FSG Shipyard GmbH) wurde ein weiterer bedeutender Schritt für die Entwicklung autonomer maritimer Technologien vollzogen: Die sogenannte „Hochzeit“ des Rumpfes und des Deckshauses der neuen autonomen Hafenfähre *AutoGnom* konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Montage erfolgte nahezu unbemerkt in der kleinen Werfthallen und nicht wie sonst bei der FSG an der Werftpier.

Am Montag vereinten die Werftarbeiter den in Flensburg gebauten Rumpf der *AutoGnom* mit dem aluminiumenen Deckshaus, das zuvor von der Feltz-Werft GmbH aus Hamburg geliefert worden war. Unter einem Deckenkrans schwebte das teils noch fensterlose Aufbauteil langsam an seine endgültige Position auf dem Schiffsrumpf.

„Erst durch die Hochzeit wird nun ein richtiges Schiff aus beiden Teilen“, freute sich Prof. Dr.-Ing. Michael Thiemke, Professor am Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Maritime Technologien der Hochschule Flensburg und Leiter des maritimen Forschungsprojektes, gemeinsam mit Daniel Meyer, technischem Mitarbeiter am Institut von Thiemke.

Der Bau der *AutoGnom* begann bereits 2023, im Januar 2024 ging der Rumpf erstmals zu Wasser. Das Deckshaus wurde in den vergangenen Monaten in Hamburg geschweißt. Bereits im Juni 2025 konnten Besucherinnen und Besucher bei der Einweihung des Renate-Delfs-Platzes einen ersten Blick auf die rein elektrische Experimentalfähre werfen, die künftig zwischen West- und Ostufer des Flensburger Innenhafens verkehren soll.

Nach seiner Rückkehr zur FSG wird das Schiff nun mit intelligenter Digitaltechnologie ausgestattet. Ziel ist es, zunächst einen Fahrbetrieb mit Personal aufzunehmen und später, nach erfolgreicher Erprobung, vollkommen autonom Personen und Fahrräder zwischen West und Ost im Flensburger Hafen zu transportieren.

Über die „Smarte Grenzregion zwischen den Meeren“:

Die „Smarte Grenzregion zwischen den Meeren“ ist eine Modellregion im Rahmen des Bundesprojektes „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“, gefördert vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWS) und der Förderbank KfW. Die Stadt Flensburg und die Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland haben sich hier zusammengetan, um gemeinsam die Digitalisierung in der Region voranzubringen und um Lösungen umzusetzen, die den Alltag der Menschen erleichtern, die Lebensverhältnisse verbessern und die Region zukunftsfest machen. Für die Umsetzung wurde die Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH mit Sitz in Flensburg gegründet. Das Projekt läuft bis Ende 2027. Mehr Informationen auf www.smarte-grenzregion.de.

V.i.S.d.P. Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH, Melina Schillig, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Friesische Straße 21, 24937 Flensburg, Tel. 0160/14 84 681, E-Mail: melina.schillig@smarte-grenzregion.de.

„Dass wir von der FSG an dem Bau einer solchen autonom fahrenden Fähre mitwirken, ist für uns eine ganz besondere Chance.“, erklärt Nils-Fabian Brüne, Leiter Helgenmontage bei der FSG Shipyard GmbH. Seit 1872 hat die Flensburger Werft mehr als 750 Schiffe gebaut, darunter viele technisch herausragende Spezialprojekte. „Jetzt an der Entwicklung und dem Bau eines vollständig autonom fahrenden Wasserfahrzeugs zum zugelassenen Personentransport mitzuarbeiten, ist für die Werft eine perfekt in unser Spezialportfolio passende Aufgabe.“

Für Projektleiter Thiemke markiert der Tag einen zentralen Fortschritt:

„Unser Projekt AutoGnom ist ein meines Wissens einzigartiger Ansatz, bei dem das Boot gleichzeitig als Forschungsplattform und als behördlich nach europäischen und deutschen Anforderungen zugelassene Fähre ausgelegt wurde.“ Trotz erster autonomer Passagierboote in Europa hebt er hervor: „Zwar gibt es inzwischen schon zahlreiche automatisiert oder teilautonom fahrende Wasserfahrzeuge. Auch gibt es in europäischen Gewässern bereits erste autonom ausgerüstete Passagierboote. Aber bisher ist keines davon für den vollautonomen Personentransport in Seegebieten der Bundesrepublik Deutschland, also für einen Betrieb ohne Bediener an Bord zugelassen. Auch verfügt keines der anderen Projekte über einen vergleichbar fortschrittlichen Automatisierungsstandard.“

Um eine spätere vollautonome Zulassung zu erreichen, setzt die Entwicklung auf hohe Systemausfallsicherheit, umfassende Überwachungs- und Kommunikationsmittel und modernste digitale Technik. Diese Grundlagen sollen nicht nur den Weg für autonome Kleinfähren in Deutschland ebnen, sondern auch entscheidende Erkenntnisse für größere zukünftige autonome Schiffe liefern.

Auch aus Sicht der regionalen Digitalisierung ist der Fortschritt bedeutend. Die AutoGnom ist dabei ein zentraler Bestandteil der Förderprojekte der Smarten Grenzregion zwischen den Meeren, die sich für digitale Innovationen in der Region einsetzt. „Wir treiben mit unseren Förderprojekten die Digitalisierung in der Region und darüber hinaus voran. Eine autonom fahrende Fähre ist für die Smarte Grenzregion eine ganz besondere Errungenschaft.“, unterstreicht Malte Zinke, Geschäftsführer der Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH, den Projekterfolg.

In den kommenden Wintermonaten werden alle technischen Komponenten final installiert, um die Fähre ab 2026 fahrbereit zu machen. Der Übergang zum autonomen Betrieb wird über mehrere Jahre erfolgen, gestützt durch Datenerhebungen während des Fahrbetriebs mit Personal. Flensburgerinnen und Flensburger, wie auch Gäste der Region, können durch den operativen Hafenbetrieb den Fortschritt des Forschungsprojekts dabei hautnah miterleben.

Über die „Smarte Grenzregion zwischen den Meeren“:

Die „Smarte Grenzregion zwischen den Meeren“ ist eine Modellregion im Rahmen des Bundesprojektes „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“, gefördert vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWS) und der Förderbank KfW. Die Stadt Flensburg und die Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland haben sich hier zusammengetan, um gemeinsam die Digitalisierung in der Region voranzubringen und um Lösungen umzusetzen, die den Alltag der Menschen erleichtern, die Lebensverhältnisse verbessern und die Region zukunftsfest machen. Für die Umsetzung wurde die Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH mit Sitz in Flensburg gegründet. Das Projekt läuft bis Ende 2027. Mehr Informationen auf www.smarte-grenzregion.de.

V.i.S.d.P. Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH, Melina Schillig, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Friesische Straße 21, 24937 Flensburg, Tel. 0160/14 84 681, E-Mail: melina.schillig@smarte-grenzregion.de.

Bilder zur kostenfreien Nutzung im redaktionellen Zusammenhang mit der Berichterstattung:

1. Marcus Ott (Bild: Hochzeit_AutoGnom (1))
2. Marcus Ott (Bild: Hochzeit_AutoGnom (2))
3. Marcus Ott (Bild: Hochzeit_AutoGnom (3))

Über die „Smarte Grenzregion zwischen den Meeren“:

Die „Smarte Grenzregion zwischen den Meeren“ ist eine Modellregion im Rahmen des Bundesprojektes „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung“, gefördert vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWS) und der Förderbank KfW. Die Stadt Flensburg und die Kreise Schleswig-Flensburg und Nordfriesland haben sich hier zusammengetan, um gemeinsam die Digitalisierung in der Region voranzubringen und um Lösungen umzusetzen, die den Alltag der Menschen erleichtern, die Lebensverhältnisse verbessern und die Region zukunftsfest machen. Für die Umsetzung wurde die Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH mit Sitz in Flensburg gegründet. Das Projekt läuft bis Ende 2027. Mehr Informationen auf www.smarte-grenzregion.de.

V.i.S.d.P. Digitalagentur Smarte Grenzregion GmbH, Melina Schillig, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Friesische Straße 21, 24937 Flensburg, Tel. 0160/14 84 681, E-Mail: melina.schillig@smarte-grenzregion.de.